

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 5.

Sonnabend, den 5. Januar.

1833.

Bekanntmachung.

Von Leipzig nach Braunschweig werden vom 6. dieses Monats an, außer den bisherigen fünf Posttagen, auch Sonntags und Mittwochs Vormittags 11 Uhr mit der Hamburger Reitpost Briefe über Halberstadt und Derenburg versendet, welche am Dienstage und Freitage früh 6½ Uhr in Braunschweig eintreffen. Es findet demnach von jetzt an von hier nach Braunschweig, wie von dort nach Leipzig, für die Correspondenz tägliche Postverbindung statt. An den übrigen Tagen gehen diese Briefe von Leipzig ab: Dienstags und Sonnabends Abends mit dem Braunschweiger Eilwagen, Montags und Freitags Abends mit der Magdeburger Eilpost und Donnerstags Abends mit der Halberstadt-Hannoverschen Reitpost. — Der einfache Brief zwischen Leipzig und Braunschweig kostet 3 Groschen.

Leipzig, den 2. Januar 1833.

Königlich Sächsisches Ober-Postamt.
von Hüttner.

Bekanntmachung.

Der Umtausch der Badebillets von 1832 gegen andere auf 1833 gültige, findet nur noch bis mit 31. Januar d. J.

auf dem Rathhause in der Einnahme statt. Da nun schon vom 1. Januar d. J. an die Billets von 1832 ihre Gültigkeit verloren haben, so werden die Inhaber von solchen, zu Verhütung einigen Schadens für sie, nochmals darauf aufmerksam gemacht.

Für 1833 findet außer dem bisher bestandenen Verkauf einzelner Billets à 6 Gr. und ganzer Duzende à 2 Thlr. 12 Gr., auch der Verkauf von halben Duzenden zu 1 Thlr. 6 Gr. durch den Leichenschreiber Herrn Zahn im Rathhause, und den Hausvater Herrn Sachse im Jacobshospital, statt. Uebrigens wird diese Anstalt im kommenden Frühjahr eine solche Vergrößerung und Verbesserung erhalten, daß ein Mangel an bereiten Bädern, wie er bisher in den wärmern Monaten bisweilen statt fand, nicht wieder vorkommen wird.

Eine Verbindung dieser Badeanstalt mit andern, das Hospital angehenden Zimmern und Häusern, ist durchaus nicht vorhanden. Leipzig, den 4. Januar 1833.

Die Deputation zum Jacobshospital.

Wir haben unsern Commandanten verloren.

Durch einen Tagesbefehl vom 22. December vorigen Jahres hat uns unser gewesener Commandant, Major von Goldacker, die Niederlegung seines Commando's und seine Beförderung zum Bataillons-Commandanten in dem Leib-Infanterie-Regimente angezeigt. So sehr wir nun an dem Glückswechsel und der ehrenvollen Beförderung des verdienstvollen Mannes Antheil nehmen, so tief betrübt uns doch der Verlust eines Mannes, welcher seine schwierige Stellung als unser Commandant so würdig auszufüllen wußte.

Ueber einzelne kleine Fehler, von welchen kein Mensch frei ist, gern hinwegsehend, glauben wir dem Andenken seiner Verdienste und den Eigenschaften, welche den von uns Geschiedenen so besonders geeignet machten zu dem Posten, welchen er niederlegte, einige Worte widmen zu müssen.

Als der Major von Goldacker das Commando der Communalgarde übernahm, fand er in derselben einen Geist vor, der der Wirksamkeit dieses zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit bestimmten Instituts nicht günstig war. Die Rücksicht, deren achtungswerthe Quelle wir nicht verkennen, und das mehr cameradschaftliche